

Isabell Schweyen

Luthers rechtswidriges Testament

Der Kampf Katharina Luthers um ihr Erbe



Universitätsverlag Halle-Wittenberg **uvHW**

Luthers rechtswidriges Testament

Isabell Schweyen

Luthers rechtswidriges Testament

Der Kampf Katharina Luthers um ihr Erbe

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnd.d-nb.de> abrufbar.

CXLXII

© Universitätsverlag Halle-Wittenberg, Halle an der Saale 2017

Umschlaggestaltung: pixzicato GmbH Hannover, Horst Stöllger

Printed in Germany. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der photomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten.

ISBN 978-3-86977-151-9

Vorwort

Die hier im Druck vorgelegte Studie ist eine Seminarhausarbeit, welche aus dem von mir im Sommersemester 2015 veranstalteten rechtsgeschichtlichen Seminar *„Frauen vor Gericht – ‚Geschlechterkampf‘ in Prozessform“* hervorgegangen ist. Es war der hallischen Professorin Dr. iur. Gertrud Schubart-Fikentscher (1896–1985), der ersten Frau auf einem juristischen Lehrstuhl im deutschsprachigen Raum, anlässlich ihres 30. Todestages gewidmet.

Die Einzelthemen erstreckten sich von der Antike über das Mittelalter und die Frühe Neuzeit bis hin zu den 1970er Jahren. Das Seminar erfreute sich nicht nur regen Zulaufs, sondern brachte an seinem Ende eine stattliche Anzahl von gut und sehr gut zu bewertenden Seminarhausarbeiten hervor. In Anbetracht dieses positiven Ergebnisses reifte der Plan, die besten Arbeiten zu publizieren. Dieser ist nunmehr realisiert.

Das kritische Leserpublikum wird gebeten, zu beachten, dass es sich hier um Erstlingswerke ganz junger und begabter studentischer Autorinnen und Autoren handelt. Kleinere Unzulänglichkeiten, nicht ganz überzeugende Verkürzungen u. ä. möge man großherzig verzeihen. Das Genre „Seminarhausarbeit“ ist an strenge Umfangsvorgaben gebunden, so dass der Platz für die Durchdringung des jeweiligen Themas und dessen konzise Darstellung von vornherein knapp ist.

Dem Universitätsverlag Halle-Wittenberg ist für die Realisierung dieses studentischen Publikationsvorhabens zu danken.

Halle an der Saale, am Reformationstag 2016 *Univ.-Prof. Dr. iur. Heiner Lück*

Inhaltsverzeichnis

I.	Einleitung	9
II.	Einblick in Martin Luthers Leben und Wirken	10
1.	Die Epoche	10
2.	Das Leben von Martin Luther	11
3.	Luther und die Frauen	13
III.	Die Frau an Luthers Seite	16
1.	Das Leben der Katharina von Bora	16
2.	Die Ehe im Schwarzen Kloster	20
IV.	Die Testamente des Reformators	24
1.	Das erste Testament von 1537	24
2.	Das zweite Testament von 1542 (Anhang)	26
3.	Der Gerichtsbucheintrag von 1544	29
V.	Die Folgen von Luthers letztem Willen	30
1.	Rechtliche Probleme des Testaments von 1522	30
a.	Gültigkeit der Ehe	30
b.	Vormundschaft Katharinas	32
c.	Erbfolge einer Witwe nach dem Sachsenspiegel	32

d. Formelle Rechtsmängel	34
2. Folgen für Katharina	34
VI. Schlussbetrachtung	37
Anhang: Das Testament vom 06. Januar 1542	38
Literaturverzeichnis	41

I. Einleitung

Es sind die Testamente des Reformators Martin Luthers und ihre Auswirkungen, welche im Folgenden behandelt werden sollen. Jedoch müssen zum Verständnis von Luthers letztem Willen nicht nur die Schriftstücke, welche als seine Testamente angesehen werden, sondern auch die wichtigsten Entwicklungen seines Lebens und vor allem seine Ehe betrachtet werden. Katharina Luther war es, die in Luthers zweitem, sogenannten großen Testament auf für damalige Verhältnisse außergewöhnliche Weise bedacht wurde.

Es soll dargestellt werden, in welchem Umfeld und aufgrund welcher persönlichen Vergangenheit diese Testamente Luthers entstanden sind und welche rechtlichen Probleme und Folgen das Vermächtnis mit sich brachte.

Wer war Katharina von Bora für Luther, dass sie dermaßen beerbt und geachtet wurde? Wie entstand und entwickelte sich die Beziehung zwischen ihr und dem Reformator? Wie sind die Schriftstücke aufgebaut und welchen Inhalt haben sie?

Zur Beantwortung dieser Fragen soll zu Beginn ein allgemeiner Einblick in die Zeit Luthers (II. 1.) und sein Leben (II. 2.) sowie sein Frauenbild (II. 3.) gegeben werden. Des Weiteren wird die Geschichte Katharinas dargestellt, wie es zur Hochzeit mit Luther kam (III. 1.) und weiterhin wie sich die Beziehung zwischen den Eheleuten entwickelte (III. 2.). Aufgrund dieser Ehe entstanden die besagten Testamente Luthers, das erste Testament von 1537 (IV. 1.), das zweite Testament von 1542 (IV. 2.) und der Gerichtsbucheintrag von 1544 (IV. 3.), welche hier in der chronologischen Reihenfolge ihrer Entstehung jeweils auf ihre Form und ihren Inhalt hin untersucht werden sollen; dabei wird der Schwerpunkt auf der Untersuchung des zweiten, großen Testaments liegen.

Abschließend werden die rechtlichen Probleme dieses Schriftstücks (V. 1.) und seine Folgen für die Lutherin und ihre Kinder (V. 2.) dargestellt.

„Ich Martinus L ther Doctor (...) bekenne mit dieser meiner eigen Handschrift, das ich meiner lieben vnd trewen Hausfrawen, Katherin gegeben habe (...)“

Als Martin Luther am 18. Februar 1546 stirbt, finden sich in seinem Nachlass dreierlei Testamente.

Während er in seinem ersten Testament die Reformation als sein Lebenswerk in den Vordergrund stellt, bestimmt er in seinem zweiten, „großen“ Testament – nach dem damaligen Recht unvorstellbar – seine Frau Katharina von Bora zu seiner Erbin und zum Vormund seiner Kinder. Zudem lässt er seine letzten außergewöhnlichen Verfugungen im Gerichtsbuch der Stadt Wittenberg absichern.

Vorliegend soll dargestellt werden, wie radikal der Reformator aus Eisleben sich nicht nur im Leben, sondern auch im Tod über althergebrachte Regeln hinwegsetzte:

Wie entstand und entwickelte sich seine Beziehung zur entlaufenen Nonne Katharina von Bora?

Was für ein Leben, was für ein Umfeld war es, aus dem die drei Testamente Martin Luthers hervorgingen?

Wie wurden die fraglichen Schriftstücke verfasst, welche inhaltliche Struktur weisen sie auf und welche Folgen sollten sie für Katharina von Bora und ihre Familie haben?

